KUNSTCHRONIK

Neue Folge. XXVI. Jahrgang 1914/1915 Nr. 14. 1. Januar 1915

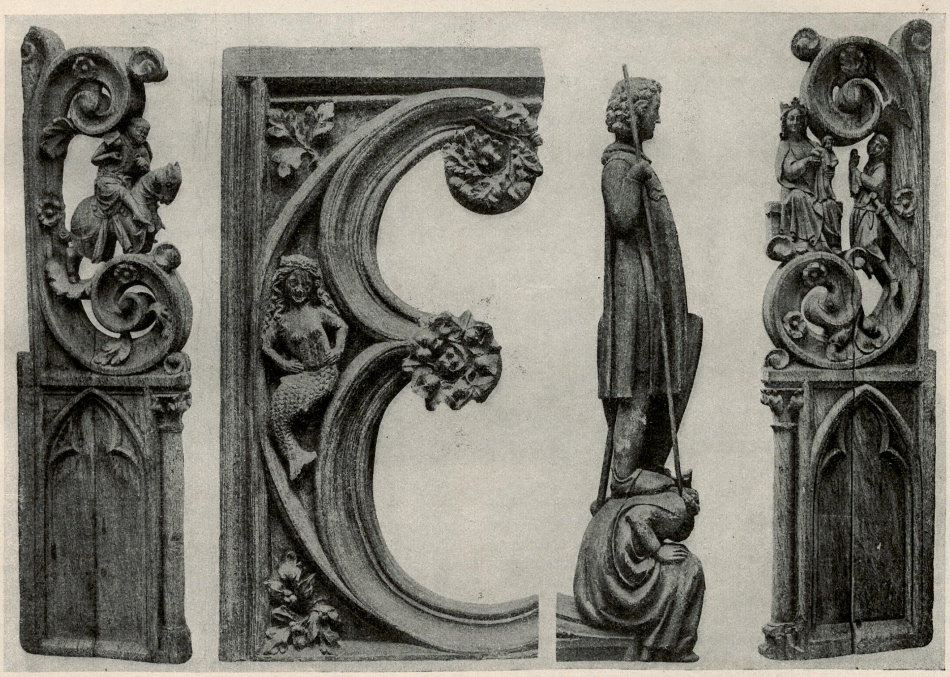
Die Kunstchronik und der Kunstmarkt erscheinen am Freitage jeder Woche (im Juli und August nach Bedarf) und kosten halbjährlich 6 Mark. Man abonniert bei jeder Buchhandlung, beim Verlage oder bei der Post. Für Zeichnungen, Manuskripte usw., die unverlangt eingesandt werden, leisten Redaktion und Verlagshandlung keine Gewähr. Alle Briefschaften und Sendungen sind zu richten an E. A. Seemann, Leipzig, Hospitalstr. 11 a. Abonnenten der Zeitschrift für bildende Kunst erhalten Kunstchronik und Kunstmarkt kostenfrei. Anzeigen 30 Pf. die Petitzeile; Vorzugsplätze teurer.

DENKMÄLER DER DEUTSCHEN BILDHAUERKUNST

Seit 1905 erscheint bei E. Wasmuth in Berlin ein groß angelegtes Tafelwerk, das, wenn es vollendet sein wird, ein ebenso bedeutendes Monument deutscher Plastik darstellen wird, wie die große »Kirchliche Baukunst des Abendlandes« von Dehio und v. Bezold für die Architektur. Die Idee zu diesem Korpus deutscher Bildwerke ging 1902 von Georg Dehio aus, der auch diesmal mit Gustav von Bezold sich zur Herausgabe zusammengetan hat. In Wasmuth fanden sie den Verleger, der sich zu dem Opfer eines so weitausgreifenden langjährigen Unternehmens entschloß und der die Mittel besaß, die lange Reihe von Lichtdrucktafeln würdig der großen Aufgabe auszustatten.

So ist das Tafelwerk von Dehio und v. Bezold, das infolge eines Mißverständnisses vom Verlage das sinnstörende, »Die« vor den Titel »Denkmäler der deutschen Bildhauerkunst« bekam, bereits erfreulich weit fortgeschritten. Schon die ersten beiden Bände bedeuteten die Erfüllung seines dringenden Bedürfnisses, ein Versprechen glänzenden Abschlusses. Über die Notwendigkeit, die wichtigsten Denkmäler deutscher Skulptur vom 11. bis Anfang des 19. Jahrhunderts in großem Maßstabe zu reproduzieren, braucht nichts gesagt zu werden. Die Franzosen sind uns z. B. mit dem allerdings anders gearteten Reproduktionswerk aus dem Abgußmuseum des Trocadéro längst vorangegangen. Trotz der Lücken, die erst mit dem weiteren Fortschreiten des Werkes sich füllen werden, ist doch schon das Bild der deutschen Bildhauerkunst in großen, scharf und rein wiedergegebenen Lichtdrucktafeln ein sehr umfassendes. Der tätige Verlag wird hoffentlich durch ein schlankeres Tempo unserer Ungeduld das Ganze sich vollenden zu sehen, begegnen.

Nach Gipsabgüssen ist rühmlicherweise nur in wenigen Ausnahmefällen gearbeitet worden, bei denen das Original zu schwer zu erreichen ist, wie bei den Korssun-



Chorgestühle aus Wassenberg. 13. Jh. (Köln, Kunstgewerbemuseum)

Chorgestühle. 13. Jahrh. (Köln, St. Gereon) (Dehio und v. Bezold, Denkmäler der deutschen Bildhauerkunst)

Chorgestühle aus Wassenberg. 13. Jh (Köln, Kunstgewerbemuseum)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstchronik1915/0102
gefördert durch die DFG